

Stiftung zur Förderung des  
Schweizerischen Wirtschaftsarchivs

Jahresbericht 1999





Das im Jahre 1910 in Basel gegründete Schweizerische Wirtschaftsarchiv (SWA) fungiert als Dokumentationsstelle für aktuelle schweizerische Wirtschaftsfragen und als Archiv wirtschaftshistorisch wertvoller Akten. Es dient sowohl der Lehre und Forschung als auch der Privatwirtschaft und nicht zuletzt einer an Wirtschaftsfragen interessierten Öffentlichkeit. Seit 1988 ist das SWA in die Fachbereichsbibliothek im Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel (WWZ-Bibliothek) eingebunden. Sein Informationspotential wird dadurch sinnvoll ergänzt und verstärkt.

Der Stiftungsrat und die Verantwortlichen des SWA danken allen Donatoren sehr herzlich für ihre Treue und wohlwollende finanzielle Unterstützung. Dank Ihrer Beitragsleistungen kann das SWA seine Aufgaben – trotz der sehr limitierten staatlichen Mittel – auch weiterhin erfüllen. Insbesondere für die Sicherung von Firmen- und Verbandsarchiven ist das SWA auf Gönnerbeiträge angewiesen.

Der vorliegende Jahresbericht orientiert im einzelnen über die Verwendung der Donatorengelder, über die Angebote des SWA und über die im Berichtsjahr geleisteten Arbeiten. Ihre Unterstützung des SWA lohnt sich!

Dr. Anton Föllmi  
Präsident der Stiftung

Johanna Gisler, lic.phil.  
Leiterin der WWZ-Bibliothek  
und des SWA



Basel, im Mai 2000



<b>Stiftungsrat</b>	<b>6</b>
<b>Die 'Stiftung zur Förderung des SWA'</b>	<b>7</b>
<b>Das SWA: Auftrag und Angebote</b>	<b>11</b>
Dokumentation	
Historisches Archiv	
Bibliothek	
Kulturinstitution	
<b>Strategie</b>	<b>15</b>
<b>Die Tätigkeit des SWA 1999</b>	<b>17</b>
Benutzung	
Dokumentation	
Privatarchive	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
Öffentlichkeitsarbeit	
<b>Fundus</b>	<b>25</b>
Reichtum, Langeweile und die Suche nach der richtigen Frau	
<b>Personal</b>	<b>29</b>
<b>Jahresrechnung und Bilanz</b>	<b>31</b>
<b>Donatoren</b>	<b>33</b>
Liste der beitragsleistenden Firmen, Verbände und Einzelpersonen 1999 Geschenkegeber	
<b>Kontakte</b>	<b>42</b>

# Stiftungsrat

---

## Mitglieder des Stiftungsrates

Dr. Anton Föllmi, Präsident

Direktor der Schweizerischen Nationalbank Basel

Johanna Gisler, lic.phil., Geschäftsführerin

Leiterin der WWZ-Bibliothek und des SWA

Dr. Egon Meyer

Direktor der Bank Dreyfus Söhne & Cie. AG Basel

Prof. Dr. Werner R. Müller

Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre an  
der Universität Basel

Dr. Hans-Ulrich Sulser

Ehemaliger Leiter der WWZ-Bibliothek  
und des SWA

Dr. Martin Wechsler

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Präsident der Vereinigung Basler Ökonomen

Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Vizedirektor der Universitätsbibliothek Basel

## Rechnungsrevisoren

Dr. Heinrich Laubscher, Basel; Dr. Kurt Spinnler, Dornach

## — Die 'Stiftung zur Förderung des SWA'

Die 'Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs' verschafft dem SWA finanzielle Mittel, welche die limitierten staatlichen Mittel ergänzen. Das SWA kann dadurch seine Aufgaben als Informationsstelle für aktuelle Wirtschaftsfragen und als Archiv wirtschaftshistorisch wertvoller Dokumente umfassender erfüllen. Die Stiftung unterstützt das SWA schwergewichtig in fünf Bereichen:

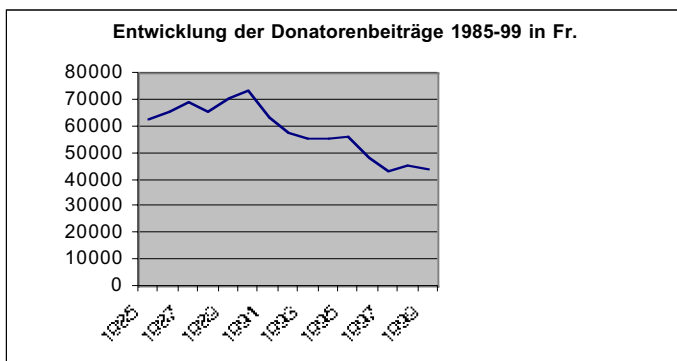
- Einstellung von Personal für spezielle Aufgaben ausserhalb des staatlichen Personaletats
- Ankauf von Literatur oder Archivalien ausserhalb des Anschaffungskredites
- Aufwendungen für die gezielte Weiterbildung des Personals
- Finanzierung von Projekten, welche die strategische Neuausrichtung des SWA unterstützen
- Finanzierung von Projekten, welche den Bekanntheitsgrad des SWA steigern

1999 finanzierte die Stiftung ein Teilpensum in der Pressedokumentation, womit das SWA eines der beliebtesten Angebote massgeblich der Unterstützung von privater Seite verdankt. Für die Bearbeitung der historischen Geschäftsakten, die bis anhin ganz über private Mittel finanziert werden musste, besteht seit dem letzten Jahr eine Stelle. Damit ist die Stiftung von der Grundversorgung in diesem Bereich entlastet und kann sich in Zukunft vermehrt der Finanzierung von Erschliessungs- und anderen Projekten widmen.

Die Stiftung arbeitet mit regelmässigen oder einmaligen Beiträgen von Firmen, Verbänden und Privatpersonen und mit dem Ertrag des Stiftungsvermögens. Zuwendungen an die Stiftung können in der Regel von der kantonalen Steuer abgesetzt werden.

---

Im Jahre 1999 haben 279 Donatoren das SWA unterstützt, darunter 2 neu gewonnene. Die Summe ihrer Zahlungen belief sich auf Fr. 43'600.– (1998: Fr. 45'100.–). Die regelmässigen Beiträge von privater Seite sind damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

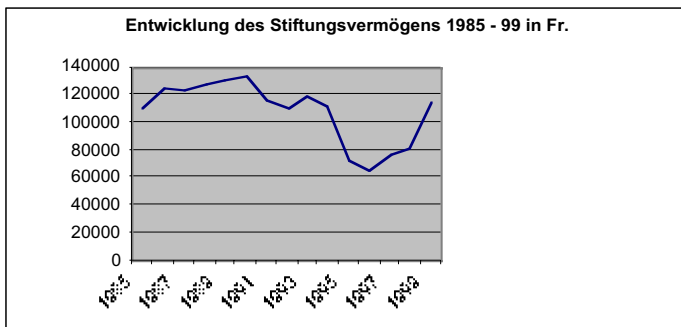


Unerwartet hoch waren wiederum die Einnahmen aus Dienstleistungen (1999: Fr. 10'700.–, 1998: 14'700.–). Fr. 7'500.– davon stammen von Firmen, die sich an den Erschliessungs- und Aufbewahrungskosten der von ihnen abgelieferten Archive beteiligten. Besonders verdanken möchten wir an dieser Stelle den Beitrag der tk3 AG, Basel, ehem. Suter + Suter Planer AG (Fr. 7'000.–). Die restlichen Fr. 3'200.– stammen aus Führungen, Recherchediensten sowie einer Kostenbeteiligung des VSA am 'Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz' (s.u.) (1998: Fr. 1'200.–).

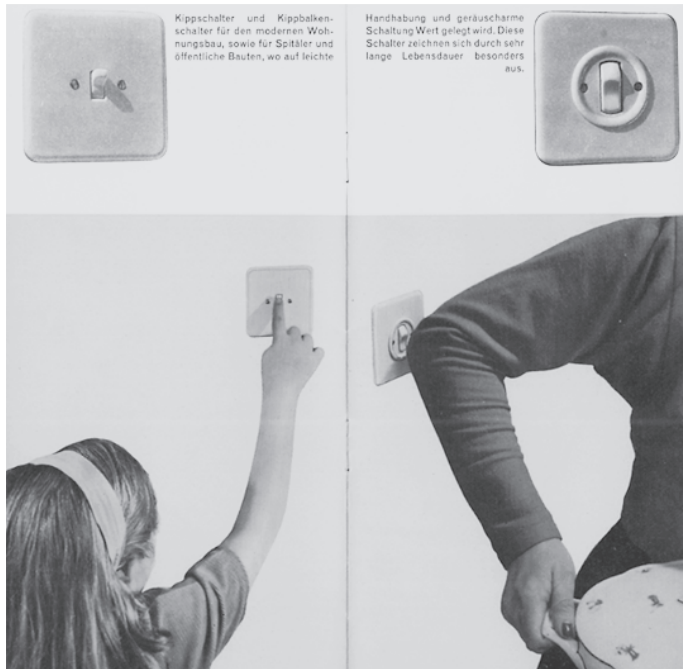
Dem standen Lohnkosten von Fr. 23'994.– (1998: 55'301.–) gegenüber, was ein absoluter Tiefpunkt darstellt. Sie werden sich schon im nächsten Jahr wieder erhöhen, wenn das allzu knappe 70-% Pensum in der Zeitungsausschnitt-Herstellung aufgestockt wird.

---

Die Kombination von niedrigen Kosten und hohen Einnahmen hat zu einem ungewöhnlich positiven Jahresergebnis geführt. Schon zum dritten Mal in Folge musste die Stiftung nicht mehr vom Vermögen zehren, dieses hat im Gegenteil gegenüber dem Vorjahr um Fr. 32'500.– zugenommen. Es betrug per 31. Dezember 1999 Fr. 114'300.– (1998: Fr. 81'800.–).



Die Finanzen der Stiftung befinden sich damit wieder auf dem Weg der Besserung. Ende der 80er Jahre hatte die Stiftung jährlich Donatorenbeiträge von rund Fr. 70'000.– erzielt, und das Vermögen hatte immer einiges über Fr. 100'000.– betragen. Wir streben ein Ziel von Fr. 100'000.– Donatorenbeiträge pro Jahr an und auf lange Sicht die Äufnung eines Stiftungskapitals, damit die kulturelle Überlieferung im Bereich der Unternehmens- und Wirtschaftsgeschichte aus Kapitalerträgen finanziert und weniger als bis anhin von den Schwankungen der Konjunktur abhängig wäre.



Das SWA dokumentiert nicht nur harte Wirtschaftsdaten. Viele Quellen sind eigentliche Meilensteine in der Designgeschichte: Werbebroschüre der Firma Adolf Feller AG, Horgen, gestaltet vom Graphiker Richard Paul Lohse. Die Broschüre war vom November 1999 bis März 2000 in der Ausstellung 'Richard Lohse, konstruktive Gebrauchsgraphik' im Museum für Gestaltung Zürich zu sehen.  
Bild: Privataarchiv Feller AG, SWA PA 504 X 5

# \_\_\_\_\_ Das SWA: Auftrag und Angebote

Im Jahre 1910 von Basler Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur ins Leben gerufen, erfüllte das Schweizerische Wirtschaftsarchiv (SWA) von Beginn an zwei Funktionen:

- Versorgung der Wirtschaft und Öffentlichkeit mit aktueller Wirtschaftsinformation
- Sammlung von Archiven der privaten Wirtschaft

Heute, eingebunden in die Fachbereichsbibliothek für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Basel (WWZ-Bibliothek), ist das SWA Teil eines modernen Informationszentrums. Bibliothek, Dokumentation und Archiv unter einem Dach bieten eine in der Schweiz einmalig umfassende Information über Wirtschaftsfragen.

## **Dokumentation**

Das SWA sammelt und erschliesst Publikationen, in denen sich die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in ihren Beziehungen zu Staat, Gesellschaft und Ausland spiegelt. Es bietet:

- Wirtschaftsdatenbanken auf CD-ROM und Online, namentlich die schweizerische und ausländische Wirtschaftspresse (NZZ, Financial Times), Branchen- und Firmeninformationen, Marktanalysen, etc.
- Eine Webseite mit Links zu Internet-Ressourcen im Bereich der aktuellen Wirtschaftsinformation.
- Dossiers zu Sachfragen. Diese enthalten schwerpunktmässig Literatur mit Quellencharakter, z.B. Broschüren, Berichte, Gutachten oder Pressemitteilungen der wirtschaftspolitisch aktiven Kräfte in der Schweiz.
- Jahresberichte, Statuten, Festschriften und andere Publikationen von Firmen, Verbänden oder Amts-

---

stellen. Die Körperschaftsdossiers dokumentieren die Geschichte mancher Organisation von den Anfängen bis heute.

- Eine Pressedokumentation, für die seit den Dreissiger Jahren die schweizerische Wirtschafts- und Tagespresse ausgewertet wird.
- Periodica wie Firmen- und Verbandsorgane, statistische Reihen, Konjunkturberichte, etc.
- Publikationen internationaler Wirtschaftsorganisationen, u.a. die amtlichen Veröffentlichungen der Europäischen Union.

## Historisches Archiv

Besonders stolz ist das SWA auf seine Sammlung historischer Geschäftsakten. Mit mehr als 400 Firmen- und Verbandsarchiven und zahlreichen Nachlässen von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ist diese Abteilung eine wahre Fundgrube für wirtschaftshistorisches Material.

Nicht wenige Archive stammen von Firmen und Verbänden, die das Schicksal und die Identität der Menschen in der Schweiz entscheidend geprägt haben. Besonders prominent, aber keineswegs exklusiv vertreten ist dabei die Basler Wirtschaft. Bis weit ins 18. Jahrhundert zurück reichen die umfangreichen Archive bedeutender Handelsherren und Verlagsindustrieller wie jene des Segerhofs oder des Württembergerhofs. Die Akten grosser Florettspinnereien dokumentieren die Fabrikindustrialisierung des 19. Jahrhunderts. Der Basler Bankverein, ein Zusammenschluss von Privatbankiers und Vorläufer des Schweizerischen Bankvereins, spricht für die Grossinvestitionen in den Eisenbahnbau des 19. Jahrhunderts. Akten aus den ersten Jahren des Basler Volkswirtschaftsbundes oder solche der Balair stehen für die neueste Zeit.

---

Die Privatarhive umfassen Protokoll- oder Geschäftsbücher, Studien zur Verbesserung der Ertragslage, Fotos, Werbeschriften, Musterbücher oder technische Pläne. Oft enthalten sie zudem umfangreiche Korrespondenzen, die meist dank eines glücklichen Zufalls über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben sind und heute ein lebendiges Bild von der beruflichen und privaten Welt der Schreibenden zu vermitteln vermag.

## **Bibliothek**

Die Fachbereichsbibliothek für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WWZ-Bibliothek) ergänzt die Angebote des SWA durch:

- Studien- und Forschungsliteratur
- Referenz- und Volltext-Datenbanken, Online und auf CD-ROM

## **Kulturinstitution**

Das SWA ist eine in der Schweiz einmalige Institution. Seine Sammlung von historischen und aktuellen Quellen zur schweizerischen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik stellt eine wichtige Ergänzung zum Angebot anderer Bibliotheken und Dokumentationsstellen dar.

Das SWA fördert das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge sowie für die Belange unterschiedlichster Branchen, Firmen und Verbände. Damit trägt es zur Förderung einer wirtschaftspolitischen Kultur in der Schweiz bei.

Das SWA stellt Material für vielfältige Bildungs- und Forschungsaktivitäten bereit. Mit seinem historischen Archiv

---

sichert es der wirtschaftshistorischen Forschung im Raum Basel und in der Schweiz die notwendige Quellenbasis.

Das SWA dient als Sammelbecken für Archive kleinerer und mittlerer Unternehmen, die kaum je die Möglichkeit haben, ihr sammelwürdiges Schriftgut selbst zu pflegen. Firmenarchive fungieren als Gedächtnis nicht nur für die Unternehmerschaft und die Betriebsangehörigen, sondern auch für die Gemeinschaft, die von der Existenz der Firmen geprägt worden ist.

Das SWA ist zwar eine staatliche Institution, doch Gönnerbeiträge aus der Privatwirtschaft sind existenznotwendig. Private Förderung erfährt das SWA auch, indem ihm Firmen, Verbände, Verlage, Autoren und Amtsstellen ihre Publikationen kostenlos abgeben.

Die strategischen Ziele des SWA lassen sich wie folgt umreissen:

1. Das SWA soll in der Schweiz die erste Adresse für Personen und Institutionen sein, die sich mit Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte beschäftigen.
2. Das SWA muss auf seinen Stärken aufbauen, ein deutliches Profil entwickeln und das Schwergewicht vor allem auf Qualität legen. Das SWA muss die Dynamik des technologischen Wandels im Informationsbereich nachvollziehen und als moderne Informationsvermittlungsstelle auf der Höhe der Zeit bleiben.
3. Reorganisationsbedarf besteht weiterhin in den Bereichen
  - des Sammlungskonzeptes, wo es gilt, sich strikte auf das Wesentliche zu konzentrieren,
  - der Erschliessung der Bestände,
  - der aktiven Vermittlung und Vermarktung der Informationsbestände.
4. Die Neuausrichtung des SWA verlangt dokumentarisch und archivarisch qualifiziertes Personal. Zudem sind Kapazitätsdefizite in den Bereichen Leitung, Fachreferat und Privatarchive zu beheben.

Das Jahr 1999 war geprägt durch die Einführung des neuen, integrierten Bibliothekssystems Aleph. Die Systemumstellung hat die Energien gebunden, spezifische Ziele des SWA mussten dahinter zurück stehen. Dennoch haben wir einige nachhaltige Fortschritte erzielt.

In der Abteilung Privatarchive ist das Kapazitätsdefizit behoben. Damit ist die Basis gelegt, um diesen Bereich aktiver zu pflegen und das spezifische archivarische Know-how kontinuierlich aufzubauen. Zudem präsentiert sich das historische Archiv, dank deutlich vorangetriebener Reorganisations- und Verzeichnungsarbeiten, heute wesentlich übersichtlicher als vorher. Das Dokumentationsmaterial in

---

den Sach- und Firmendossiers ist aktueller denn je. Die Arbeiten am neuen Erschliessungskonzept für die Sachdossiers (Ablösung der veralteten Dossier-Systematik) haben begonnen. Ein Antrag auf Rekatalogisierung der Altbestände des SWA (vor Publikationsjahr 1982) ist eingereicht. Wird er bewilligt, ist ein entscheidender Schritt für die Verbesserung der Erschliessung getan.

Selbstverständlich profitieren auch die Benutzer des SWA von der Systemumstellung. Der neue Katalog erlaubt differenziertere Recherchen, der Benutzer kann neu Online über Internet bestellen, sein Benutzerkonto einsehen, Reservationen oder Verlängerungen vornehmen, etc. Dass damit auch einige neue Probleme im Zusammenhang mit der Erschliessung der Spezialbestände (dokumentarische Dossiers, Archivbestände) aufgetaucht sind (s.u.), tut der Freude über die geglückte Migration keinen Abbruch.

Auffällig ist, dass sich mit der Online-Bestellung die Berner Nachfrage nach Dokumentationsmaterial des SWA erheblich gesteigert hat, und dies, obwohl die Landesbibliothek in Bern ansässig ist. Dies ist ein Hinweis auf die gesamtschweizerische Bedeutung der SWA-Bestände. Ein grosser Teil der grauen Literatur, d.h. der Publikationen von Firmen, Verbänden und Amtsstellen, die das SWA während nunmehr fast eines Jahrhunderts sammelt, ist wohl nur in Basel vorhanden. Die oben erwähnte Rekatalogisierung der Altbestände würde sich deshalb auf jeden Fall lohnen.

---

# Die Tätigkeit des SWA 1999

## Benutzung

Die WWZ-Bibliothek und das SWA haben 1999 durchschnittlich 120 Personen pro Öffnungstag bedient (1998: 135). Ausleihen wurden 41'685 getätigt (1998: 41'804), wobei diejenigen aus den Beständen des SWA einen Anteil von rund 40% ausmachten.

Die Ausleihzahlen blieben damit stabil, obwohl sich die Nutzung immer mehr in statistisch (noch) nicht erfasste oder gar nicht erfassbare Bereiche verlagert. Die Konsultation von elektronischen Medien, z.B. von Internet-Ressourcen statt grauer Literatur oder von elektronischen Zeitungen statt Presseauschnitten, nimmt weiterhin zu. Ein Indiz für die Bedeutung der elektronischen Medien ist die Nutzung der Online-Datenbank ‚EBSCO, Business Source Elite‘, welche, recherchierbar über das Uni-Netz, Referenzen und teilweise auch Volltexte für 1'500 Business Journals anbietet. 1999 wurden daraus über 5'000 Volltexte von Zeitschriftenartikeln heruntergeladen. Das Angebot wird deshalb im nächsten Jahr weiter ausgebaut.

## Dokumentation

In der WWZ-Bibliothek und im SWA brachte die Systemumstellung einige spezielle Probleme und Aufwände mit sich.

1. Die Systemvoraussetzungen waren nicht durchgängig dieselben wie an der UB, weil die WWZ-Bibliothek schon seit 1988 sowohl über eine automatisierte Ausleihe als auch Zeitschriftenkontrolle verfügte, die beide nicht auf SIBIL basierten. So mussten unsere Ausleihdaten separat migriert werden, und im Fall der Periodika-Kontrolle waren wir der einzige Betrieb im Verbund, bei dem überhaupt eine Datenmigration anstand. Dadurch fielen

---

umfangreiche Vor- und Nacharbeiten an, deren letztere noch nicht abgeschlossen sind. Insbesondere die Daten für die Eingangskontrolle der Geschäftsberichte sind noch nicht bereinigt. Die Migration der beiden spezifischen Module kann dennoch als grundsätzlich geglückt bezeichnet werden. Neu erfolgt auch die Ausleihe des Dossiermaterials aus dem Magazin über das System.

2. Die Dokumentations- und Archivbestände des SWA weisen einen anderen Charakter als Bibliotheksgut auf und erfordern dementsprechend auch spezifische Erschliessungsmethoden. Es ist prinzipiell problematisch, solche Spezialbestände mit dem Instrument eines Bibliothekskatalogs zu erschliessen. Mit dem Übergang von SIBIL zu Aleph haben die Nachweise für diese Bestände – obwohl schon einige unserer Verbesserungsanträge umgesetzt werden konnten erheblich an Informationswert verloren. Dies gilt insbesondere für die Firmen- und Verbandsdokumentationen: Unter anderem lassen sich aufgrund des neuen Formats (IDS-MARC-Format) bzw. Regelwerks die innere Struktur der Firmendossiers (Hierarchiestufen), der Kontext der Provenienz (Firmenstammbäume in den Autoritätsdaten) und die Laufzeiten nicht mehr so darstellen, dass der Benutzer eine Gesamtübersicht über den fraglichen Bestand erhalte. Die seit 1997 vorangetriebene differenzierte Erschliessung der Firmen- und Verbandsdokumentationen hatte zu einer bemerkenswert erhöhten Auskunftstätigkeit in diesem Bereich geführt; es wäre schade, wenn diese Anstrengungen durch die Folgen der Migration wieder in Frage gestellt würden.
3. Da in der WWZ-Bibliothek und im SWA die meisten MitarbeiterInnen neben ihrer Tätigkeit im Back-Office

---

Thekendienst leisten und überdies die Produktion stark integriert ist, müssen alle mit drei oder mehreren Systemmodulen arbeiten können. Der Schulungsaufwand und die Anforderungen an die Lernfähigkeit und Belastbarkeit der MitarbeiterInnen waren dementsprechend hoch. Die Katalogisierenden mussten sich zudem in ein neues Regelwerk, das auf amerikanischen Standards basiert, einarbeiten.

Die WWZ-Bibliothek und das SWA verfügen bereits über ein ansehnliches Angebot an Referenz- und Faktendatenbanken im Netz. Zu viele elektronische Medien sind aber erst lokal zugänglich oder fehlen ganz in unserem Angebot. Die elektronischen Zeitungen (u.a. NZZ), die Firmenprofile (u.a. Kompass, Creditreform Schweiz, Directory of Corporate Affiliations) und insbesondere die Fachbibliographien sollten alle im Netz angeboten werden können. In den Wirtschaftswissenschaften sind letztere für die Literatursuche mindestens ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als der Katalog, weil sie im Gegensatz zu dieser Zeitschriftenliteratur nachweisen. Für den weiteren Ausbau der elektronischen Medien fehlen jedoch zur Zeit die Budgetmittel. Gründe für diese Knappheit sind die nunmehr seit Jahren anhaltende starke Teuerung bei den wissenschaftlichen Zeitschriften, die – infolge des umstrittenen Globalbudgets – ungeklärte Budgetsituation der UB sowie die zu geringe Kostenbeteiligung des Departements WWZ. Die Grundversorgung mit ökonomischer Literatur muss zur Zeit als prekär bezeichnet werden.

Die Geschenke an das SWA haben sich nach dem letztjährigen Grossansturm von Altbeständen (u.a. Coop-Bibliothek) wieder normalisiert. Auf diesen kostenlosen Zustrom an aktueller Wirtschaftsinformation ist das SWA angewiesen. Die 13'390 Geschäftsberichte, Studien, Amtsdrucksachen u.v.a.m., die ihm 1999 von Firmen, Verbänden, Amtsstellen und Privatpersonen kostenlos abgegeben wurden (1998:

---

17'269), wären auch mit höheren Budgets nicht zu bezahlen. Wir sind unseren Geschenkgebern deshalb zu grossem Dank verpflichtet.

### Privatarchive

In der Abteilung Privatarchive neu eingegangen sind:

- Die private Buchhaltung von W. H. Stalder-Spiess, Basel, überreicht durch Prof. Dr. Tobias Studer, Basel.
- Die Akten des Landesverbandes freier Schweizer Arbeiter, überreicht durch dessen ehemaligen Sekretär, Dr. Gustav Egli, Zürich.
- Die Akten der C. Detloff'schen Buchhandlung / Verlag Reich-Detloff, Basel, überreicht durch Herrn Beat A. Jenny, Rheinfelden.
- Der Bestand 'Immobilienverwaltung Vierjahreszeiten', Liestal.
- Einige ergänzende Akten aus dem Firmenarchiv der ehemaligen SIS Schappe AG, überreicht durch das Staatsarchiv Solothurn und die Gemeinde Arlesheim.
- Zwei Ergänzungslieferungen zu den bereits bestehenden Nachlässen von Adolf Burckhardt-Bischoff, überreicht von Herrn J. J. Burckhardt, Zürich, sowie von Dr. Frank Weiss, überreicht von ihm selbst.
- Die restlichen Bauakten und Pläne der Suter+Suter AG (105 Laufmeter), überreicht durch die Firma tk3 AG, Basel.

Erwogen und schliesslich abgelehnt hat das SWA die Übernahme der Patentbibliothek in Wil. Gemäss unserer Abklärungen handelte es sich bei den Patentdossiers vollumfänglich um Dubletten, die als Kopie auf dem World Wide Web und als Original im Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum bzw. im Schweizerischen Bundesarchiv zugänglich sind. Das SWA wird deshalb aus diesem Bestand nur einige ausgewählte Dossiers übernehmen. Dieser Fall hat gezeigt,

---

dass das SWA mit Angeboten dieser Grössenordnung (300 m) rasch an die Kapazitätsgrenzen des Magazins stösst. Ein Konzept zur Reduktion der Suter+Suter Bauakten drängt sich daher auf.

Ende 1999 enthielt die Abteilung verzeichnete Bestände im Umfang von 16'354 Einheiten oder 1810 Laufmetern.

Das 'Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz und Liechtensteins', ein Projekt der Arbeitsgruppe 'Wirtschaftsarchive' des VSA (Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare), kam 1999 gut voran. Das SWA hat die technisch-organisatorische Betreuung dieses Projekts übernommen. Die 1999 im SWA anfallenden Arbeiten betrafen die Durchführung der Umfrage bei den Archiven, die Erarbeitung der Redaktionsrichtlinien, die Übertragung der Daten auf das Internet und die Gestaltung der Web-Site. Der Abschluss der ersten Etappe des Verzeichnisses – Archive privater Provenienz in öffentlichen Archiven – wird voraussichtlich im Frühling 2000 erfolgen.

Die Arbeit am Beitrag des SWA hat einige Schwächen der bestehenden Archivstruktur deutlich gemacht. Zu oft wurden Provenienzbestände in einzelne kleine inhaltliche Einheiten aufgeteilt. Im Kontext eines gesamtschweizerischen Verzeichnisses stiftete dies Verwirrung und reduzierte die Übersichtlichkeit. So drängte sich eine teilweise Reorganisation der alten Bestände auf. Zahlreiche Kleinstbestände wurden zusammengeführt – was auch dazu beigetragen hat, dass der Inhalt der einzelnen Privatarchive nun klarer hervortritt. Die Anzahl der Bestände hat sich damit von 511 auf 431 reduziert.

Neben einigen Neuverzeichnungen (u.a. Merian-Archiv) ist vor allem der Abschluss des Namens- und Ortsverzeichnis für das 'Segerhof'-Archiv bemerkenswert. Dieses Register bietet nun erstmals die Möglichkeit, gezielt in diesem um-

---

fangreichen Archiv zu suchen. Noch steht jedoch eine inhaltliche Beschreibung der Briefpakete aus – was möglichst rasch realisiert werden sollte. Das Namensverzeichnis für den 'Württembergischerhof', das zweite grosse Kaufmannsarchiv des SWA, ist in Angriff genommen worden.

Bei der Benutzung der Privatarchive zeigen sich kaum Veränderungen. Die Zahl der konsultierten Dossiers oder Bände betrug im Berichtsjahr 432 (1998: 428). Wohl nicht zuletzt dank dem Internetauftritt stieg die Zahl der schriftlichen und mündlichen Anfragen. Gestiegen ist auch die Nachfrage nach Plänen der Suter + Suter AG.

Dank der intensiven Reorganisations- und Verzeichnungsarbeiten, die u.a. dank eines Arbeitseinsatzes geleistet werden konnten (s.u.), präsentiert sich das Archiv heute wesentlich übersichtlicher als vor zwei, drei Jahren. Es ist zu hoffen, dass sich dies mittelfristig auch in einem erhöhten Bekanntheitsgrad niederschlägt. Um dies zu erreichen sollten die begonnenen Arbeiten an den grossen Beständen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts demnächst abgeschlossen werden. Zudem sollte das das Schwergewicht der Aktivitäten der Abteilung nun auf die Öffentlichkeitsarbeit verlagert werden.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Personalbestand hat sich 1999 eine kleine, aber bedeutende Verschiebung ergeben. Für die Stelle des wissenschaftlichen Archivars der Abteilung Privatarchive des SWA, die bis anhin von der 'Stiftung zur Förderung des SWA' finanziert wurde, konnte ab dem 1.1.99 eine neue Finanzierung gefunden werden. Gleichzeitig ist sie von 25 auf 50% aufgestockt worden.

---

Die Personaladministration für die Angestellten der 'Stiftung zur Förderung des SWA' besorgt seit Anfang 2000 die Personalabteilung der Universität Basel. Die Stiftung wird somit die Löhne inskünftig in Form einer Rückerstattung an die Universität zahlen. Selbstverständlich handelt sich weiterhin um privatrechtliche Arbeitsverträge, die von der Stiftung autonom ausgehandelt werden können. Sabine Bühler, die eine der beiden von der Stiftung zur Förderung des SWA finanzierten Stellen in der Zeitungsausschnitt-Herstellung hatte, ist Ende August 1999 ausgetreten. Die mit ihrer Anstellung verbundene Reduktion des Pensums auf 20% hat sich nicht bewährt. Mit der Anstellung von Cornelia Husi ab Anfang Dezember 1999 ist die Stelle wieder auf 40% aufgestockt worden.

Als Aushilfen in der Katalogisierung arbeiteten Julia Klebs 20% (1.5.99 – 31.12.99) und Irene Rietmann 30% (15.6.99 - 15.10.99), letztere anstelle der studentischen Aushilfe an der Theke, deren Neubesetzung auf die Zeit nach der Aleph-Umstellung verschoben wurde. Dank ihres Einsatzes konnte das SWA alle Periodika aus der letztjährigen, umfangreichen der Coop-Schenkung in die Bestände einarbeiten. In der Abteilung Privatarchive des SWA setzte Bachir Belaid seinen vom Arbeitsamt Basel-Stadt finanzierten Arbeitseinsatz fort (16.9.96 - 31.3.99, 50%). Anschliessend ist seine Anstellung, befristet auf ein Jahr, von der UB weitergeführt worden.

Gerald Fritz hat den Kaderkurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an der HWV in Luzern mit Erfolg abgeschlossen. Für seine Diplomarbeit, 'Das virtuelle Firmendossier. Integration fremder und eigener Firmeninformationen unter einer gemeinsamen Oberfläche', hat er ein Thema gewählt, das für die Modernisierung der Dienstleistungen des SWA zentral werden könnte. Mit Drazen Stanojlovic hat im August der zweite IuD-Assistent seine Lehre in der WWZ-Bibliothek und im SWA angetreten. Als FH-Praktikanten

---

waren Erich Schwarz (5.10.98 - 30.9.99) und Andreas Beck (ab 1.12.99) beschäftigt. Der Schwerpunkt der Weiterbildung lag, wie bereits erwähnt, auf der Systemumstellung und der Einführung des neuen Regelwerks für die Katalogisierung.

Delegationen: Johanna Gisler ist im Vorstand des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) tätig. Sie engagiert sich überdies in der Arbeitsgruppe 'Archive der privaten Wirtschaft' des VSA.

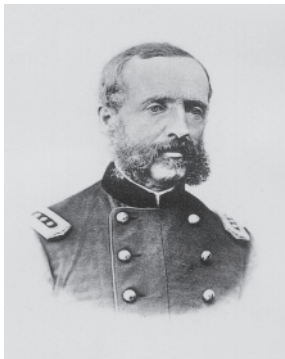
### **Öffentlichkeitsarbeit**

Der mittlerweile schon traditionelle Bibliothekstag beider Basel (23. April 1999) basierte dieses Jahr auf einem neuen Konzept. Anstelle von Aktionen in den einzelnen Bibliotheken fuhr während des ganzen Tages ein als 'Bibliotheks-tram' herausgeputzter Oldtimer durch die Basler Innenstadt, in dem sich Interessierte über die Bibliothekszene beider Basel informieren konnten. Die WWZ-Bibliothek und das SWA waren an dieser PR-Aktion mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beteiligt.

Zudem hat sich das SWA durch zahlreiche Präsentationen in Fachkreisen und bei speziellen Benutzergruppen vorgestellt. Erstmals wurden Führungen in Englisch (Swiss School of International Banking and Finance) und Französisch (Studium für Wirtschaftsarchivare an der Universität Mulhouse) durchgeführt.

## Reichtum, Langeweile und die Suche nach der richtigen Frau

*Das 200-Jahr-Jubiläum des Geburtstages von Christoph Merian-Burckhardt (1800–1858) liess auch uns in der Abteilung Privatarhive nach Akten des berühmten Stiftungsgründers suchen. Dabei stiessen wir auf Brief- und Wechselkopierbücher des Vaters von Christoph Merian und seines Handelshauses 'Frères Merian' sowie auf einige Briefkopierbücher des Stiftungsgründers selbst. Bekanntlich war jedoch Christoph Merian weniger an der Erarbeitung des Reichtums beteiligt, als dass er das Erbe, das ihm sein Vater hinterlassen hatte, geschickt verwaltete und schliesslich in die Stiftung einbrachte. Von der Problematik der Alltagsbewältigung als Verwalter eines riesigen Erbes berichten die Briefe, welche die Cousins von Christoph Merian, die ebenfalls von den Mitteln des Handelshauses Frères Merian lebten, hinterliessen. Einer von ihnen, Rudolf Merian (1820–1891), weilte zwischen 1844 und 1850 in Paris. Regelmässig schrieb er seinem in Basel wohnhaften Bruder. Die Briefe vermitteln einen Eindruck vom Leben und Leiden eines reichen Erben.*



Johann Rudolf Merian-Iselin (1820–1891)  
(Portraitsammlung, Universitätsbibliothek Basel)

---

'Ich bin gegenwärtig in einer fatalen Stimmung. Ich möchte gern bis nächsten Herbst heirathen und weiss nicht wen, d.h. ob eine Französin. Nehme ich eine Französin, so risquiere ich den Teufel im Haus; eine Baslerin mag entweder nicht hierher oder langweilt sich.' So die Bilanz des 28-jährigen Rudolf, nachdem er bereits drei Jahre zuvor seine Verlobung mit einer noch unbekanntenen Frau angekündigt hatte. Rudolfs Drama war nicht nur dasjenige eines jungen Mannes, der den Kontakt zum anderen Geschlecht suchte, sondern auch dasjenige eines Basler Grossbürgers, der – ähnlich wie sein Cousin Christoph Merian – die Geschäfte eines Handelsherrn nicht übernehmen konnte und sich in der Schweiz, die sich auf dem Weg zu einem modernen Staat befand, nicht einrichten mochte.

Im Jahre 1844 kam Rudolf nach Paris um zu studieren, doch brach er das Studium schon nach kurzer Zeit wieder ab. Schon kurz nach seiner Ankunft begann er sich über die Pariserinnen zu beklagen, die ihm als die 'miserabelste Race von Weibern' erschienen. 'Wahre Affen' sah er in ihnen, die ihn ständig verführen wollten. Der junge Merian bemühte sich, seine Unschuld zu bewahren – nur fiel ihm dies nicht leicht, denn 'die Versuchung ist für jemand, der Gelegenheit hat, und nicht allzu beschäftigt ist, stärker als anderswo.'

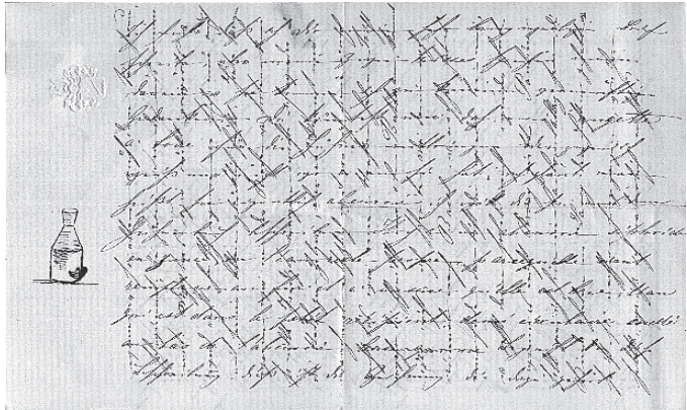
Und tatsächlich, Rudolf Merian war nicht allzu beschäftigt. Nach dem Studienabbruch war die Vermögensverwaltung zur einzigen beruflichen Beschäftigung geworden. Er orientierte sich und seinen Bruder über die Entwicklung der Aktien- und Obligationenkurse. Seine Investitionen in verschiedene Eisenbahnprojekte brachten ihm erhebliche Verluste ein, doch schien ihn dies nicht weiter umzutreiben. Immerhin hatte er die Genugtuung, dass er – im Gegensatz zu den 'Weibern', die sehr viel Aktien kaufen, doch nicht nach 'Rente und Beschaffenheit, sondern allein nach Probabilität und Hausse und Baisse' fragen – sein Geschäft ernsthaft betrieb. Trotzdem war er unterbeschäftigt und daher den Versuchungen dauernd ausgesetzt.

---

Allein, nach Basel zurückkehren konnte er nicht, da die Schweiz dem Untergang entgegenzugehen schien. In Frankreich glaubte er doch noch bessere Chancen zu haben, da hier ‚Talent, edle Grundsätze und Vermögen‘ noch mehr gelten würden als in ‚unserer unglücklichen Republik, wo der erbärmlichste Unsinn als Evangelium verkündet, unter dem Namen der Freiheit die drückendste Tyrannei geübt wird‘.

So harrete er in Paris aus, besorgte für seine Angehörigen in Basel Silber, Porzellan, Uhren und Jagdflinten und konzentrierte sich v.a. auf die Jagd. Noch fand er Orte, wo der Mittelstand ihm nicht alle Tiere weggeschossen hatte. Darüber hinaus blieb ihm die Hoffnung auf einen Krieg, in dem er sich bewähren könnte, ohne zuvor die reichlich lang erscheinende zweijährige Offiziersausbildung absolvieren zu müssen.

Allerdings beteiligte er sich am Sonderbundskrieg dann doch nicht. Er blieb in Paris und beobachtete die Februarrevolution 1848 als Zaungast: 'Ich sah die Plünderung der Tuileries und des Palais Royal, den Brand im Château d'Eau wo man 40 Gardes municipaux lebendig verbrannte. (...) Diese Ereignisse (...) haben mein Privatkummer so ziemlich getilgt.' So konnte er mit der Heirat doch noch zuwarten. Knapp zwei Jahre nach seinem Entschluss zu heiraten, konnte er endlich eine Baslerin vor den Altar führen. Aus Rücksicht auf die Frau richtete sich das Paar in Basel ein. Doch wie die junge Frau in zahlreichen Briefen an ihren Gatten schrieb, langweilte sie sich auch hier. Rudolf Merian aber zog es immer wieder nach Paris. Seine Angetraute erinnerte ihn dann jeweils: 'Sieh' nicht gar zu tief in alle die schönen Augen hinein' – so behielt diese schlechteste aller 'Racen' auch weiterhin ihre Bedeutung.



Brief von Adèle Merian-Iselin an Rudolf Merian-Iselin vom  
30.8.1862, /SWA HS 267 E 2)  
(In Briefen an ihren Mann schrieb Adèle Merian oft die letzten  
Seiten 'übers Kreuz' – zur Verzierung des Briefs und um Papier  
zu sparen)

## Universitätsangestellte (WWZ-Bibliothek und SWA)

*Johanna Gisler*, lic.phil.I: Leitung der WWZ-Bibliothek und des SWA, Fachreferat SWA

*Elvira Andreotti*: Ausleihe, Magazin, Lesesaal

*Franziska Baumgartner* (80%): Lesesaal, Erwerbung (Geschenke)

*Marion Baumgartner-Unzeitig* (50%): Abteilung Firmen und Verbände (Registratur, Katalogisierung)

*Bachir Belaid* (50%): Mithilfe in der Handschriftenabteilung (vom 1.4.99–31.3.00)

*Geraldine Critchley* (30%): studentische Aushilfe (ab 1.12.99)

*Claire-Lise Dovat*, lic.ès.sc.pol. (50%): Fachreferat WWZ-Bibliothek

*Gerald Fritz*: Betriebsleitung

*Bettina Fürholzer-Reiher*: Zeitschriften- und Serienkontrolle, Katalogisierung, Lesesaal

*Serge Ganzmann*: Zeitungsausschnittauswahl, Signaturen Sachdokumentation, Lesesaal

*Agnes Hunziker-Dumas* (50%): Magazin, gebende Fernleihe

*Janka Molitoris-Fujda* (80%): EDV-Katalogisierung, nehmende Fernleihe, Lesesaal

*Felix Müller*: Erwerbung (Kauf), Buchhaltung

*Daniela Mutschlechner* (80%): Sekretariat, Erwerbung (Geschenke)

*Oliver Plüss*: Abteilung Firmen und Verbände (Registratur, Katalogisierung), Lesesaal

*Christine Stettler* (50%): Buchbinderei, Etikettendruck

*Niklaus Stettler*, lic.phil.I (50%): Handschriftenabteilung

*Jürgen Thomann*: Information, Katalogisierung, PC Support

*Hilmi Turan* (30%): studentische Aushilfe (bis 31.7.99)

---

## Aus Mitteln der Stiftung beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

*Sabine Bühler* (20%): Zeitungsausschnittherstellung  
(bis 31.8.99)

*Agnes Hunziker-Dumas* (30%): Zeitungsausschnittherstellung

*Cornelia Husi* (40%): Zeitungsausschnittherstellung  
(ab 1.12.99)

## Praktikanten

*Andreas Beck* (80%): vom 1.12.99–31.8.00

*Erich Schwarz*: vom 5.10.98–30.9.99

## Lehrlinge

*Sara Buccino*: 2. Lehrjahr

*Drazen Stanojlovic*: 1. Lehrjahr

## Aushilfen

Als Aushilfen in der Katalogisierung arbeiteten *Julia Klebs* 20% (vom 1.5.99–31.12.99), sowie *Irene Rietmann* 30% (vom 15.6.99–15.10.99).

Einen vom Arbeitsamt Basel-Stadt finanzierten Arbeitseinsatz leistete *Bachir Belaid* (vom 16.9.96–31.3.99, 50%).

# Jahresrechnung und Bilanz

## Betriebsrechnung der 'Stiftung zur Förderung des SWA' 1999

	Fr.	Fr.
<b>Einnahmen</b>		
Kapitalertrag		829.60
Dienstleistungen		10'745.00
Verkauf dublette Publikationen		807.35
Donatorenbeiträge		<u>43'640.00</u>
		<b><u>56'021.95</u></b>
 <b>Ausgaben</b>		
Löhne:		
Zeitungsausschnittdienst		21'667.00
Lohnnebenkosten (Arbeitgeberbeiträge)		1'724.45
Gebühren Justizdepartement		65.00
Post- und Bankspesen		<u>30.10</u>
		<b><u>23'486.55</u></b>
 Ausgaben		23'486.55
Einnahmen	56'021.97	
<b>Einnahmeüberschuss</b>		<b>32'535.40</b>
	<b><u>56'021.97</u></b>	<b><u>56'021.95</u></b>

---

Bilanz und Vermögensvergleich der  
'Stiftung zur Förderung des SWA' per 31.12.1999

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Post	20'979.40	
Bank	97'703.15	
Verrechnungssteuer-Guthaben	290.40	
Zweckgebundener Beitrag der Fritz Mangold-Stiftung (8'869.75)		
Literaturanschaffungen 1999 (4'244.10)		4'625.65
Stiftungsvermögen		114'347.30
	<u>118'972.95</u>	<u>118'972.95</u>
Vermögen per 1.1.1999		81'811.90
Vermögen per 31.12.1999		<u>114'347.30</u>
<b>Vermögenszunahme</b>		<b><u>32'535.40</u></b>

### Bericht der Revisionsstelle

Nach erfolgter Prüfung vom 3. April 2000 stellen die Revisoren fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

## Liste der beitragsleistenden Firmen, Verbände und Einzelpersonen 1999

Aare-Tessin AG	Olten	100
Aarewerke AG	Aarau	100
Aargauische Industrie- und Handelskammer	Aarau	100
ab Egg André	Basel	50
ABN Amro Bank (Schweiz)	Basel	150
AGA Aktiengesellschaft	Pratteln	100
Aktienmühle Basel	Basel	100
Alba Versicherung	Basel	100
Alesa AG Werkzeugfabrik	Seengen	40
Altwegg Markus	Binningen	100
Alusuisse-Lonza Holding AG Finanzabteilung	Zürich	100
Amag Import	Buchs	100
Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank	Appenzell	100
Arfa Röhrenwerke AG	Münchenstein	100
Argus der Presse AG	Zürich	150
Association des Armateurs Suisses	Lausanne	100
ATAG Ernst & Young Consulting AG	Basel	100
Bachofen AG	Basel	250
BAK Konjunkturforschung Basel AG	Basel	100
Banca della Svizzera Italiana	Lugano	200
Bandelier Désirée	Basel	50
Bank Bütschwil	Bütschwil	100
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, BIZ	Basel	1500
Bank Sarasin & Cie	Basel	200
Banque Jenni & Cie. SA	Basel	150
Baselbieter Verband der Raiffeisenbanken	Ettingen	100
Baselandschaftliche Kantonalbank	Liestal	100
Basler Baugesellschaft AG	Basel	100

---

Basler Kantonalbank	Basel	100
Basler Versicherungen	Basel	500
Basler Volkswirtschaftsbund	Basel	150
Basler Zeitung	Basel	100
Baumann & Cie. Banquiers	Basel	200
Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft	Bern	100
Beton Christen AG	Basel	50
Biobasal AG	Basel	100
Bischoff Textil AG	St. Gallen	50
Blattner-Seiler Andreas	Oberwil	50
Bodmer Felix C.	Zürich	100
Bolli Hanspeter	Basel	100
Bombach G.	Basel	100
Bosch Robert AG	Otelfingen	200
Bracher Werner	Basel	100
Brändlin Marc	Winterthur	50
Brunner-Gyr Elisabeth	Oberwil-Zug	200
Bucher AG	Langenthal	50
Bucher Rolf	Pfeffingen	50
Burckhardt + Partner AG	Basel	100
Burckhardt Christoph AG	Basel	50
CALBIOCHEM-NOVABIOCHEM AG	Läufelfingen	100
Caliqua AG	Basel	100
Canto Consulting	Baar	100
Cantrade Privatbank AG	Zürich	300
Centralschweizerische Kraftwerke	Luzern	50
Chemapol (Schweiz) AG	Basel	30
Clariden BankClariden Heusser	Basel	100
Coca-Cola Beverages AG	Dietlikon	100
Compagnie Industrielle et Commerciale du Gaz SA	Vevey	100
Comptoir d'Importation de Combustibles SA, CICA	Basel	50
Coop Versicherung	Basel	150
Cordag AG	Aesch	100
Credit Suisse	Basel	250

---

Cristofoli AG	Basel	100
Danfoss AG	Frenkendorf	100
Danzeisen Söhne AG	Basel	30
Datalynx GmbH	Riehen	500
Debrunner Rolf Roman	Basel	20
Densa AG	Basel	50
Discount Bank & Trust Comp.	Genève 11	100
Dolder AG	Basel	100
Dreyfus Söhne & Cie. AG	Basel	300
Eika Papier AG	Bern	100
Elco Papier AG	Allschwil	100
Elektra Baselland	Liestal	100
Elektra Birseck	Münchenstein	200
Elektrizitäts-AG Basel	Basel	50
Elektrizitätswerke Wynau	Langenthal	100
Endress + Hauser (Intern.) Holding AG	Reinach	1000
Entreprises Électriques Fribourgeoises	Fribourg	20
Esso (Schweiz)	Zürich	100
ETRA AG	Zürich	100
Eurofima	Basel	300
Febex S.A.	Bex	50
Ferrowohlen AG	Wohlen	100
Finflex GmbH	Himmelried	100
Fischer Boris	Riehen	200
Fischer Otto AG	Zürich	50
Fischer Reinach AG	Reinach	50
Flughafen Basel-Mulhouse	Basel	200
Föderativverband des Personals öff. Verw. und Betriebe	Bern 23	150
Föllmi Toni	Basel	1000
Forbo International AG	Eglisau	100
Forster Rohner AG	St. Gallen	50
Fortuna Versicherung	Adliswil	100
Frech Hanspeter	Wallbach	50
Frigosuisse AG	Basel	200

---

Gaba International AG	Münchenstein	200
Ganzoni & Cie. AG	St. Gallen	200
GBR Ernst & Young AG	Basel	100
Geberit Verwaltungs AG	Jona	1000
Gerber-Vogt AG	Allschwil	100
Gewerbeverband Baselland	Liestal	100
Giesserei Erzenberg AG	Liestal	100
Giger Management AG	Gümligen	50
Gimmel Max AG	Arbon	50
Gondrand AG	Basel	100
Graf Lack AG	Wetzikon	50
Graubündner Kantonalbank	Chur	20
Grosspeter AG	Basel	100
Gruner AG	Basel	100
Gunzenhauser J. + R. AG	Sissach	100
Guth-Dreyfus Hans	Basel	200
Gutzwiller & Cie.	Basel	50
Guyertzeller Bank AG	Zürich	100
Hager Grob Daniela	Basel	50
Handelskammer beider Basel	Basel	200
Haniel Baustoff-Industrie AG	Basel	200
Hansa AG	Basel	250
Häring & Co. AG	Pratteln	100
Hatebur AG	Reinach	100
Haus der Bücher AG	Basel	100
Häuselmann AG	Dietlikon	100
Hausmann AG	St. Gallen	50
Heiniger L.	Bern	50
Henniez SA	Henniez	100
Hoehn & Co	Basel	200
Hoffmann-La Roche AG	Basel	750
Huber Paul	Basel	100
Hug-Rudin Peter	Bottmingen	20
Hümbelin-Stark Peter	Basel	50
Hüssy Jakob A.	Safenwil	30
IHA Institut für Marktanalysen AG	Hergiswil	100
Imhof Alfred AG	Münchenstein	50

---

Indufer AG	Schlieren	100
Institut Straumann AG	Niederdorf	500
Internationale Treuhand AG	Basel	150
Jäggi W. AG	Basel	50
Janner Sara	Basel	50
Jansen AG	Oberriet	100
Jauslin-Stocker Werner	Muttenz	50
Jourdan Edmund AG	Muttenz	30
Kaiser Heinz AG	Rümlang	100
Kantonalbank Schwyz	Schwyz	100
Keller AG	Basel	100
Keller Shipping AG	Basel	100
Knoll AG	Liestal	100
Kraftwerk Birsfelden AG	Birsfelden	200
Kügel Klaus	Reinach	100
Kündig W. & Cie AG	Zürich	100
Küng H.	Binningen	50
Lamprecht Transport AG	Basel	50
Lift AG	Regensdorf	100
Lonza AG	Basel	400
Management Consulting	Oberwil	200
Manor AG	Basel	200
Markthallen AG	Basel	100
Matter Walter SA	Genève	50
Meidinger AG	Allschwil	50
Meier Theo	Lausen	100
Meyer Egon	Basel	100
Meyer Fritz AG	Basel	100
Migrosbank AG	Basel	100
Mindt Bettina	Reinach	400
Multi-Contact AG	Allschwil	200
National-Versicherung	Basel	200
Navis Schifffahrt AG	Basel	300
NESTEC SA	Vevey	2000
Novartis AG	Basel	2000
Novo Nordisk Ferment AG	Dittingen	100
Nussbaum + Guhl AG	Matzingen	50

---

Nussbaum R. AG	Olten	100
Oekreal AG	Zürich	100
Oettinger Imex AG	Basel	500
Orion, Rechtsschutzversicherung	Basel	100
Pago AG	Buchs	100
Pangas	Luzern	100
Pax Schweiz. Lebens- Versicherungs-Gesellschaft	Basel	100
Peter Stefan	Basel	50
Petrofer AG	Reinach	100
Pfalzer H. & Co. AG	Luzern	100
Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken	Zürich	100
Pfirter Paul & Co. AG	Pratteln	100
Plastomatic AG	Muttenz	100
Plattner Andreas	Pratteln	30
Plattner Schulz Partner AG	Basel	100
Plüss-Staufer AG	Oftringen	200
Preiswerk + Esser AG	Basel	100
Proceq AG	Zürich	200
Prognos AG	Basel	200
publisuisse SA	Bern	100
Ramseier Treuhand AG	Pratteln	100
Rauscher & Stöcklin AG	Sissach	50
Reinhardt F. AG	Basel	20
Renata AG	Itingen	100
Reynolds R.J. Tobacco AG	Dagmersellen	100
Rhätische Werke f. Elektrizität AG	Thusis	50
Richter Mark	Basel	100
Ricola AG	Laufen	1000
Ronda AG	Lausen	100
Rose Thomas	Basel	50
Rosenthal-Garage AG	Basel	100
Röthlisberger Martin	Oberwil	20
Rothpletz, Lienhard AG	Aarau	50
Sauerstoffwerk Lenzburg AG	Lenzburg	100
Säurefabrik Schweizerhalle	Pratteln	100

---

Saxer Urs	Schönenbuch	20
Schelker Markus	Oberwil	100
Schindler Management AG	Ebikon	450
Schleiminger Günther	Basel	100
Schleuss Rudolf AG	Muttenz	50
Schmid Alfred O.R.	Burgdorf	50
Schmidt Söhne AG	Basel	100
Schneider & Cie. AG	Basel	100
Schneider Dämmtechnik AG	Winterthur	50
Schoch Martin	Binningen	50
Schoch Werner	Basel	50
Schwabe & Co AG Verlag	Muttenz	100
Schweiz. Bankiervereinigung	Basel	500
Schweiz. Baumeisterverband	Zürich	50
Schweiz. Eisenbahner -Verband	Bern	100
Schweiz. Handelszeitung	Zürich	100
Schweiz. Industrie Gesellschaft Holding, SIG	Neuhausen a. R.	100
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeit- nehmerverband, SMUV	Bern	100
Schweiz. Rückversicherungs- Gesellschaft	Zürich	300
Schweiz. Vereinigung für Schiff- fahrt und Hafenwirtschaft, SVS	Basel	100
Schweiz. Wasserwirtschaftsverband	Baden	50
Schweiz. Zentrale für Handels- förderung, OSEC	Zürich	50
Schweizer Getränke AG	Obermeilen	50
Scobag AG	Basel	500
Securiton AG	Zollikofen	100
Selmoni AG	Basel	600
Siemens Building Technologies AG	Zürich	100
SIKA AG	Zürich	100
Spain Bau AG	Basel	20
Springer Gerhard G.	Arboldswil	25
Steib & Cie	Basel	25
Steib Sebastian	Basel	100

---

Stoll Giroflex AG	Koblenz	50
Stücklin AG	Basel	50
Sugro AG	Basel	50
Sulser Hans-Ulrich	Basel	100
Sulzer Burckhardt AG	Basel	100
Suter Othmar	Oberwil	40
Sutter Gaby	Basel	20
syna	Winterthur	100
Testor Treuhand AG	Basel	100
The Diamond Trading Comp. Ltd.	Luzern	300
Tonwarenfabrik Laufen AG	Laufen	200
Toscanelli Claudio	Reinach	100
Trafina Privatbank AG	Basel	300
Treupha Finanz AG	Baden	20
Tuchs Schmid AG	Frauenfeld	100
UBS AG	Basel	1000
Ultra-Brag AG	Basel	50
Unbekannt		80
Union Suisse Assurances	Genève	100
Universität Basel	Basel	100
Usego AG	Volketswil	100
Van Baerle & Cie. AG	Münchenstein	100
Verband der schweiz. Gasindustrie	Zürich	100
Verband schweiz. Lack- und Farbenfabrikanten, VSLF	Zürich	100
Verein für wirtschaftshistorische Studien	Meilen	50
Vetropack Holding AG	Bülach	100
Victorinox AG	Ibach-Schwyz	100
Voellmy Hans-Ulrich	Basel	100
Weber Rudolf	Reinach	100
Wechsler Martin	Blauen	200
Welker Paul AG	Basel	30
Wepf & Co. AG	Basel	100
Winkler Vinzenz	Basel	100
Winterthur-Versicherung	Winterthur	250
WIR Bank	Basel	1000

---

Wiss Edmund	Birsfelden	100
Woertz AG	Muttenz	100
Zbinden Druck u. Verlag AG	Basel	50
Zehnder Dienstleistungen AG	Gränichen	200
Zürcher Kantonalbank	Zürich	200
Zysset-Pedroni Gabriella	Riehen	50

## Geschenkgeber

Wir danken allen Personen und Institutionen, die uns auch in diesem Berichtsjahr Unterlagen und Publikationen zukommen liessen.

Neben vielen Firmen, Verbänden und Amtsstellen, von denen wir regelmässig Schriften erhalten, verdanken wir folgenden Spendern grosse einmalige oder wiederholte Schenkungen: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; J.J. Burckhardt, Zürich; Dr. Gustav Egli, Zürich; Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale; Gemeinde Arlesheim; Beat A. Jenny, Rheinfelden; Juristische Fakultät der Universität Basel; Konjunkturforschung Basel AG; Staatsarchiv Solothurn; Prof. Dr. Tobias Studer, Basel; tk3 AG, Basel; Treuhandkammer; Universität St. Gallen; Dr. Frank Weiss, Basel.

